

## Going South – Eine ganz neue Erfahrung



Die Florida State University – oder auch kurz FSU – ist nicht nur eine Uni sondern eine Lebenseinstellung. So wird es vermittelt und auch gelebt. Gelesen im kleinen aber beschaulichen Ort Tallahassee, was viele nicht wissen auch der Hauptstadt des "Sonnenstaates" Florida, nimmt die FSU einen, oder wenn nicht sogar den größten Teil der Stadt ein. Wenn man kein\_e Student\_in ist, ist man ehemaliger Student\_in oder Dozent, oder zumindest irgendwie involviert mit der Uni. Man kann Tallahassee als Studentenstadt durch und durch bezeichnen, was sie unheimlich attraktiv und interessant, gerade für internationale Studenten macht. Wer sich in Oldenburg wohlfühlt, kann sich auch dort gut zurecht finden, da sie ungefähr vergleichbar von der Größe sind. Wenn man ein Auto hat oder mobil ist, kann man gut rumkommen und auch mal die große Mall oder die Clubs besuchen. Durch die Uber (einem privaten Fahrservice den es quer durch die USA gibt) ist das Umherkommen aber kinderleicht.

Für mich war immer klar, dass ich mal die andere Seite des großen Teichs kennenlernen wollte, da ich mich bereits schon mal auf die andere Seite Richtung Australien getraut hab. Ich kann bestätigen, dass es die beste Entscheidung war sich für die USA und somit für die Florida State University zu bewerben.

Die Uni ist unglaublich – besser könnte ich es nicht beschreiben. Nicht nur die Gebäude wirken durch ihre monumentale Architektur fast schon einschüchternd sondern auch der riesen große, weitläufige Campus scheint unendlich. Trotz dessen habe ich mich schnell und gut zurecht gefunden, was nicht zuletzt an der guten Unterstützung der internationalen Vermittler und der Buddies lag.

Als eine negative Erfahrung kann ich allerdings die anfängliche Kommunikation mit der Uni selbst beschreiben. Die Dokumente, die man brauchte um sein Visum zu beantragen, kamen erst sehr spät (scheinbar aufgrund eines Hurricane-Zwischenfalls) und machten die Beantragung des Visums und der Auslandskrankenversicherung sehr knapp. Vor Ort allerdings, kann ich durchweg positive Erfahrungen berichten, da alle sehr hilfsbereit und nett waren.

Natürlich hat mich auch besonders das Wetter des vermeintlichen Sonnenstaates gereizt und bei meiner Wahl eine entscheidende Rolle gespielt. Nach anfänglichen herbstlichen Temperaturen im Januar, fing es gegen Mitte März auch an, richtig warm zu werden, was den Campus mit seinen vielen Grünflächen, gemütlichen Ecken und studentischen Angeboten noch attraktiver machte. Um nur ein paar der – ich nenne es jetzt mal „Attraktionen“ – zu nennen, wäre zum einen das Kino auf dem Campus zu erwähnen, was für Studenten kostenlos zu besuchen ist. Dazu kommen die drei Fitnessstudios, zu denen man mit seinem Semesterticket ebenfalls nicht nur umsonst reinkommt, sondern auch die angebotenen Kurse ohne extra Gebühr mitmachen darf.

Mein persönliches Highlight war das REZ oder auch FSU Reservation. Das ist ein See mit einem kleinen Strandabschnitt, Volleyballfeldern und einem Kletterpark, der auch noch zur Uni gehört und in dem Studenten somit auch freien Eintritt haben. Besonders cool hierbei ist, dass man Kanus, Kajaks und Paddelboards leihen kann, um den See auf eigene Faust zu erkunden - alles ohne extra Gebühr.



Die Professoren an sich, zeigen viel Unterstützung und ein großes Interesse an internationalen Studenten, was es nicht schwer macht mit dem Stoff oder dem Konzept klar zukommen. Auch der Workload ist durchaus angemessen und in das Niveau wächst man schnell herein. Die FSU bietet ein sehr gutes und vielfältiges Angebot an Kursen für Anglistik an, was mich auch sehr

positiv überrascht hat. Die Anmeldung erfolgt durch eine Organisatorin am ersten Orientierungstag an der Uni. Im Internet kann man sich vorher die Kurse raussuchen und sie erstellt einem den Stundenplan.

Gewohnt habe ich in der University Village, einer Art Studentenwohnheim mit mehreren Apartmentkomplexen rund um Tallahassee. Die Miete war relativ preiswert für die USA, wobei ich sagen muss dass ich leider eine ziemlich unordentliche und dreckige WG erwischt habe, wo ich oft gegen an putzen musste, aber ich schätze das ist einfach Glückssache und kann man kaum beeinflussen, da die Appartments zugeteilt werden. Das Office hat öfter free food oder kleine Veranstaltungen organisiert, die immer sehr lustig waren. Die Zimmer sind eher sporadisch aber reichen aus für eine Person. Mit einem kleinen Wohnzimmer und einer offenen Küche war das Apartment gut ausgestattet, leider musste ich Sachen wie Decke, Kissen, Bügel etc. selbst noch kaufen. Von Leuten, die auf dem Campus selbst gewohnt haben, habe ich leider alles andere als gute Erfahrungen gehört. Überteuert und auf engstem Raum lebe man dort mit seinen Mitbewohner\_innen und wird zu allem Überfluss auch noch zu den Ferien (z.B. Spring Break) für eine Woche ausquartiert, zudem liegt es an einem selbst sich für diese Zeit eine Unterkunft zu suchen falls man nicht verreist.

Alles in Allem kann ich die Florida State University nur empfehlen und alles raten, die überlegen ein Auslandssemester an dieser Uni zu machen, es lohnt sich und ist eine ganz andere aber super aufregende und spannende Art zu studieren.